

Antrag der Fraktionen SPD/GRÜNE, DIE LINKE, CDU/FDP „Stärkung kultureller Einrichtungen“ (Änderungsantrag zur DS 97/2022 Haushaltssatzung für die Haushaltsjahre 2023/2024)

Beschlussvorlage:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Templin beschließt: Die im Haushaltsplanentwurf für die Haushaltsjahre 2023/2024 vorgesehenen städtischen Zuschüsse für den Betrieb des Multikulturellen Centrum Templin werden abweichend zum vorgelegten Entwurf (Ansatz 2023: 265000, Ansatz 2024: 285000) mit jährlich 330000 Euro festgesetzt.

Darüber hinaus wird die Stadtverwaltung beauftragt, sich auch beim Landkreis Uckermark erneut für eine stärkere finanzielle Unterstützung dieser wichtigen sozio-kulturellen Einrichtung mit überregionaler Ausstrahlung einzusetzen.

Begründung:

Das Multikulturelle Centrum Templin wird zwar seit Jahrzehnten von einem Trägerverein betrieben, dennoch kann man bei dieser Einrichtung wohl vom „städtischen Kulturhaus“ der Stadt Templin sprechen. Im Jahr 2023 blickt der MKC Templin e.V. auf sein 30jähriges Bestehen als gemeinnütziger Trägerverein des Kultur- und Veranstaltungshauses zurück. Die damals gewählte Konstellation mit einem gemeinnützigen Trägerverein, der im Auftrag der Stadt Templin ein sozio-kulturelles multifunktionales Veranstaltungshaus betreibt, hat sich bewährt - die Entwicklung und Etablierung des Hauses lief über Jahrzehnte erfolgreich. In den zurückliegenden Jahrzehnten wurde das Kino- und Kulturzentrum zu einem Leuchtturm der Kulturarbeit in der Uckermark und Nordbrandenburg entwickelt und es hat für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Region, die kulturelle Bildung der jungen Generation und als Standortfaktor für Wirtschaft, Wohnen und Tourismus einen unverzichtbaren Beitrag geleistet. Das Templiner MKC genießt überregional einen guten Ruf und konnte immer weiter seine Angebotsvielfalt ausbauen und die Besucherzahlen kontinuierlich steigern. Wäre dieses Kultur- und Veranstaltungshaus in den 1990er Jahren in städtischer Trägerschaft geblieben, wäre damit in den Folgejahren ein enormer Verwaltungsaufwand verbunden und die Personalkosten für Angestellte im öffentlichen Dienst wären über Jahrzehnte deutlich höher gewesen, wie man es in anderen Städten mit vergleichbaren Einrichtungen erkennen kann. Auch das Einwerben von externen Fördermitteln wäre in städtischer Trägerschaft nicht in diesem Umfang möglich gewesen, wie es in den letzten 3 Jahrzehnten erfolgreich durch den Trägerverein realisiert wurde.

Die Einschränkungen durch Schließungen und Besucherrückgängen in den Pandemie-Jahren waren eine große Herausforderung für alle kulturellen Einrichtungen, nun kommen neue Belastungen durch gestiegene Energie- und Betriebskosten und weitere Steigerungen der allgemeinen Kosten im Kultur-, Kino- und Veranstaltungsbereich hinzu. Gleichzeitig hat sich der

gesetzliche Mindestlohn erhöht und die Inflation trägt dazu bei, dass angestellte Fachkräfte und langjährige Mitarbeiter nachvollziehbarerweise gestiegene Erwartungen an ihr Einkommensniveau haben, um von ihrer Arbeit auch auskömmlich leben zu können. Der Verein muss also auch hier mehr Geld für Personalausgaben aufbringen, da die Lohnentwicklungen bei den festangestellten Mitarbeitern realisiert werden müssen, um eine tragfähige Personalstruktur als wichtigste Grundlage des gesamten Betriebes zu schaffen. Außerdem entfallen demnächst 2 Förderstellen, die nur teilweise durch Anschlussförderungen ersetzt werden können.

Die allgemeinen Teuerungen tragen momentan leider auch dazu bei, dass die Bürgerinnen und Bürger, insbesondere die Familien mit Kindern im Freizeitbereich weniger Geld ausgeben wollen und können. Auch dies schwächt die gesamte Kultur- und Kinobranche im dritten Krisenjahr in Folge. Einige Vereine, Kulturstätten und vergleichbare Einrichtungen haben bereits aufgegeben oder melden sich mit ernststen Hilferufen. Auch für die Mitglieder des gemeinnützigen Trägervereins des MKC stellt sich von Jahr zu Jahr die Frage, wie lange man diesen Herausforderungen und Belastungen noch standhalten kann und die Verantwortung für das große Haus und das Mitarbeiter-Team behalten will.

Um das kulturelle Zentrum der Stadt für die Zukunft zu erhalten, unternimmt der Verein immer wieder verstärkte Anstrengungen. Er hat das Ziel, das Eigeneinnahme-Niveau der Vor-Corona-Zeit schrittweise wieder zu erreichen und das Publikum wieder für die vielfältigen Angebote zu gewinnen. Die steigenden Kosten müssen jedoch auch proportional durch höhere Zuschüsse finanziert werden. Der Verein schöpft alle Möglichkeiten der Kostenreduzierung aus, dennoch sind in der aktuellen Situation, z.B. im Energiebereich, enorme Kostensteigerungen unvermeidbar. Die Eigeneinnahmen sollen zwar in den kommenden Jahren wieder kontinuierlich gesteigert werden, jedoch können die tatsächlichen Kostensteigerungen dadurch nur teilweise, nicht vollständig kompensiert werden. Eine höhere Bezuschussung durch die Stadt Templin ist zum Erhalt der aufgebauten Strukturen und Angebote zwingend notwendig (erhöhter Zuschussbedarf laut Trägervereinsvorstand in 2023: 141.000 Euro, in 2024: 143.000 Euro und in 2025: 148.000 Euro).

Hier ist nun in schwierigen Zeiten ein klares Bekenntnis der Stadt Templin gefragt. Wollen wir unser „städtisches Kultur- und Veranstaltungshaus“ auch in den nächsten Jahren offenhalten und den Trägerverein und das kleine Mitarbeiterteam dabei unterstützen, die erfolgreiche Arbeit auf dem guten Niveau fortführen zu können? Bei anderen Einrichtungen in unserer Stadt, die für unsere Bürgerinnen und Bürger, für unsere Familien, für unsere Kinder und Jugendlichen, aber auch für unsere touristischen Gäste wichtig sind, haben wir in den letzten Jahren ebenfalls gemeinsam Wege gefunden, um diese stärker zu unterstützen und durch Krisenzeiten zu bringen.

Wir schlagen deshalb eine Erhöhung des jährlichen städtischen Zuschusses um 100 TEUR in 2023 und 2024 vor und fordern gleichzeitig, dass auch der Landkreis Uckermark noch stärker diese überregional bedeutende Kultureinrichtung in den nächsten Jahren unterstützt.